

## Konzert und Party im «Gare de Lion»

Die Geschwister Roger und Carina Glaus kommen morgen Donnerstag, 4. November, mit ihren R.C.G.-Project in die Äbtststadt. Zusammen mit zwei Überraschungsgästen bringe das Ostschweizer Duo ein grosses Repertoire an melancholischer Musik von grossartigen, aber nicht immer bekannten Musikern von nah und fern, so die Organisatoren. Das Gratiskonzert findet ab 21 Uhr statt. Die Bar ist bereits ab 20 Uhr geöffnet.

Am Freitag folgt die Electro-night. Der FC Rickenbach lässt in Zusammenarbeit mit dem «Gare de Lion» die legendäre Partyserie Black/Yellow wieder auferstehen. Was im Jahr 2005 mit grossem Erfolg im damaligen Lizzart-Club begann, werde nun hinter den Silo verlegt, heisst es in einer Mitteilung.

Die DJs Mirco Mendosta (Simple, Breathless), Thedawn (Trilogy, CMC, Kugl) und Pepe Cornelius & The Electronic Orchestra werden den Partybahnhof mit House und Drum'n'Bass füllen. Die Party steigt diesen Freitag, 5. November, ab 22 Uhr. Eintritt ab 18 Jahren. (pd.)

## BESTATTUNG

### WIL

Gestorben am 31. Oktober 2010: **Patrick René Hinder**, geboren am 13. März 1979, von Wilen TG, wohnhaft gewesen in Wil, Grabenstrasse 35.

Beerdigung: Donnerstag, 4. November 2010, um 10.15 Uhr, Friedhof Wil, anschliessend Trauergottesdienst in der Friedhofkapelle.

## AGENDA

### HEUTE

#### WIL

- **Pfarreiwallfahrt nach St. Iddaburg**, KAB Wil, 9.20, Bahnhof
- **Nachmittagsvelotour**, Jahrgängerverein 1931–1935, 13.00, Parkplatz Allmend
- **Seniorenturnen**, Pro Senectute, 14.00–15.00, Primarschulhaus Lindenhof
- **Seniorenhöck**, Philatelistenverein Toggenburg-Wil, 15.00–17.00, Restaurant Fass
- **Female Shift im Business**, Referat von Monique R. Siegel, BPW Club Wil, 19.00, Hof zu Wil
- **11:3 Party**, FC Wil, 19.00, Restaurant Gemsli
- **Informationsabend für werdende Eltern**, mit Besichtigung der Gebärzimmer, 20.00, Spital Wil, Konferenzsaal

### MORGEN

#### WIL

- **Halbtageswanderung**, Männer-Jahrgängerverein 1936–1940 Wil und Umgebung, 13.15, Primarschulhaus Lindenhof, Parkplatz
- **Halbtageswanderung**, Frauen-Jahrgängerverein 1936–1940, 13.20, Primarschulhaus Lindenhof, Parkplatz
- **Gründung Jahrgängerverein**, Männer-Jahrgängerverein 1946–1950 Wil und Umgebung, 19.30, Primarschulhaus Lindenhof, Aula

### Anzeige

**pro bergholz**  
komitee für den sportpark



Elisabeth Eberle

Ich stimme **JA**, weil es besser ist, wenn die Jugend Sport treibt, als auf der Strasse herumhängt.

# Wald ist nicht nur Holz

Der Forstbetrieb der Ortsgemeinde hegt und pflegt einen bedeutenden Teil der Wälder in und um Wil. Insgesamt betragen die Waldungen der Ortsgemeinde über 430 Hektaren.

### CHRISTOPH OKLÉ

Die Funktionen des Waldes für uns Menschen sind vielfältig und von grundlegender Bedeutung. Der Wald ist Teil des globalen Ökosystems und bietet Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Der Bevölkerung dient er als unverzichtbares Naherholungsgebiet. Mit seiner Holzproduktion ist der Wald ein bedeutender Rohstofflieferant und bildet für die Ortsgemeinde Wil einen wichtigen Wirtschaftsfaktor. Im vergangenen August konnte der Ortsbürgerrat von einem privaten Waldbesitzer eine Waldparzelle in Kirchberg in der Grösse von 10,1685 Hektaren erwerben. Damit wuchs die Fläche des Waldes der Ortsgemeinde Wil auf 431,8723 Hektaren.

### Naherholungsgebiet

Der Wald geniesst einen hohen Stellenwert als Erholungsraum. Er bietet den Menschen der Stadt Ruhe und Ablenkung und ermöglicht Erwachsenen und Kindern die Begegnung mit der Natur. Mit der Pflege von vielen Kilometern Waldstrassen, Feuerstellen und der Vita-Parcours-Anlage schafft das Forstamt der Ortsgemeinde die nötige Infrastruktur für Spaziergänger, Jogger, Reiter, Schulklassen und viele andere Erholungssuchende und Sporttreibende.

Als umweltfreundlicher und natürlich nachwachsender Rohstoff ist Holz ein bedeutender Bau- und Werkstoff und CO<sub>2</sub>-neutraler Energielieferant. Für die Ortsgemeinde Wil sind die Waldbewirtschaftung respektive der Holzverkauf ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Mit der Waldpflege und einer nachhaltigen Bewirtschaftung schafft der Forst-



Bild: cho.

**Toni Ziegler:** «Dank den in totem Holz lebenden Insekten können Spechte im Winter bei uns überleben.»

betrieb der Ortsgemeinde die Grundlagen für einen intakten Waldbestand auch für künftige Generationen.

Etwa die Hälfte der in der Schweiz lebenden rund 50 000 Arten von Lebewesen ist ganz oder teilweise auf den Wald als Lebensraum angewiesen. Die Schonung und Förderung des Lebensraums der Tier- und Pflanzenarten bei gleichzeitiger Nutzung des Waldes als Rohstofflieferant und als Erholungsraum des Menschen bildet eine anspruchsvolle Aufgabe dieses Forstbetriebes.

Und für diese anspruchsvolle Aufgabe setzt sich Stadtförster Toni Ziegler seit nunmehr 37 Jahren ein. Sein Hauptaugenmerk in all diesen Jahren galt immer der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Form einer gezielten Waldverjüngung und Waldpflege. Kein Wunder, dass er «seinen» Wald wie die eigene Hosentasche kennt. Bei den regelmässigen Waldbegehungen mit den Wiler Ortsbürgern findet er immer wieder interessante Orte, an denen er auf Eigenheiten und Veränderungen hinweisen kann. Für Förster

Toni Ziegler ist Wald eben nicht nur Holz.

### Schutz durch Diversifizierung

Wo der Standort dies erfordert, werden Fichten durch Laubbäume ersetzt und so aus artenarmen Beständen artenreiche Mischwälder gestaltet. Nicht nur ökologisch mache es Sinn, meint Ziegler, sondern auch fürs Auge sei dies attraktiver. Und ausserdem zeitige diese Strategie auch günstige Auswirkungen im Falle von Erkrankungen durch Pilze, Viren oder bei Schädlingsbefall. In Monokultu-

ren würde diesen allenfalls ein ganzer Wald zum Opfer fallen, so aber könne der Schaden eingegrenzt werden. «Schädlinge sind oft auf eine einzige Baumart spezialisiert», erklärt er. Dies zeige sich etwa am Beispiel des seit Jahren andauernden Ulmensterbens. So sind Gruppen als Ganzes davon betroffen, während einzeln stehende Bäume eher nicht befallen werden. Das Ulmensterben ist eine durch den Ulmensplintkäfer verbreitete Krankheit, welche die Ulme in Europa an den Rand des Aussterbens bringt.

## LESERBRIEF

### Steinwüste Hofplatz

Die über 1,7 Millionen Franken teure Neugestaltung des Wiler Hofplatzes hat dazu geführt, dass er trotz der ansprechenden Naturstein-Pflasterung öde und steril geworden ist.

Der Kontrast könnte nicht grösser sein, wenn man von der Fussgängerzone in die Altstadt geht. In der Oberen Bahnhofstrasse schaffen die zahlreichen Bäume gerade jetzt mit ihren bunt gefärbten Blättern eine spezielle Herbststimmung und die Markt-gasse ist voller Geschäftigkeit und wirkt dadurch sehr lebendig. Erreicht man dann aber den Hofplatz, so steht man vor einer eigentlichen Steinwüste. Es gibt kaum Grünbereiche und eine eigentliche Gartenarchitektur fehlt völlig, genauso wie neu gepflanzte Bäume. Das Ganze ist ein Beispiel dafür, wie Planungs-Technokraten ihre eigenen Kriterien und Vorstellungen von öffentlichen Plätzen weitgehend durchzusetzen vermögen.

Dazu passte in der Vorbereitungsphase der Neugestaltung auch, dass man ursprünglich sogar den Pankratiusbunnen um einige Zentimeter absenken wollte, ein kostspieliges, unsinniges Vorhaben, das die politischen Verantwortlichen letztlich zum Glück aus dem Konzept gestrichen haben.

### Häuserblock verkommt

Während man also seit Langem viel investiert, um die Oberstadt aufzuwerten, befinden sich andere Teile von Wil in einem ganz

anderen Zustand. So ist etwa die Gegend um das «Landhus» an der Unteren Bahnhofstrasse am Verlottern. Die permanente Verschmutzung etwa durch Zigarettenkippen, Kaugummi und Glascherben, sowie schäbige Gewerbebetriebe mit noch schäbigeren Aushängeschildern tragen dazu bei, dass der betreffende Häuserblock immer mehr verkommt.

### Gegen Verslumung

Nicht besser sieht es gleich um die Ecke aus, wo die Fussgängerunterführung bei der Hub-/Glärnischstrasse in einem unglaublich schlechten Zustand ist, verdreckt und voller Schmierereien. Wie kommt es, dass die Stadtverantwortlichen eine solche Entwicklung zulassen? Gehen sie denn nie zu Fuss in die Stadt hinunter? Die Lebensqualität in Wil hängt nicht nur von einer herausgeputzten Altstadt ab, sondern ebenso davon, dass man zu allen Stadtteilen Sorge trägt.

Auch wenn der Stadtrat gegenwärtig mit der Umsetzung von Grossprojekten wie dem Sportpark Bergholz oder der Fusion mit Bronschhofen sehr beschäftigt ist, dürfen die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt erwarten, dass er sich auch um weniger prestigeträchtige Angelegenheiten kümmert und der Verslumung der Gegend rund um das «Landhus» Einhalt gebietet.

### Erwin Böhi

Kantonsrat  
Thurastrasse 8, 9500 Wil

## Zahnarztzentrum ist lange offen

Gestern Dienstag hat an der Oberen Bahnhofstrasse «Zahnarztzentrum.ch» eröffnet. Noch vor der offiziellen Einweihung wurde die erste Person behandelt.

### SIMON DUDLE

Die Äbtststadt ist um ein Zahnarztzentrum reicher. Wo noch vor einigen Monaten an der Oberen Bahnhofstrasse das «Café City» war, sind moderne Räumlichkeiten des Unternehmens «Zahnarztzentrum.ch» entstanden. An sechs Arbeitsplätzen soll es dank Schichtarbeit möglich sein, mehrere Patienten gleichzeitig zu behandeln. Sind derzeit neun Person am Wiler Standort des Unternehmens angestellt, so werden es im kommenden Januar bereits deren elf sein.

### Unternehmer des Jahres

Der Eröffnungsakt wurde vom Ehepaar Sara und Christoph Hürlimann vorgenommen, die auch Co-CEOs des Unternehmens sind. Sie wurden unlängst zum von «Ernst & Young» zum Unternehmer des Jahres 2010 ausgezeichnet. «Wir freuen uns, in einer lebendigen Stadt wie Wil loslegen zu dürfen», sagte Christoph Hürlimann in Anwesenheit von Wils Stadtpräsident Bruno Gähwiler.

Die Verantwortlichen des Unternehmens möchten mit langen Öffnungszeiten punkten. So hat «Zahnarztzentrum.ch» während 365 Tagen im Jahr geöffnet, also auch an den Wochenenden und Feiertagen, wenn die anderen Zahnarztpraxen geschlossen haben. Standort-Leiter Ingo Jungbäck hofft, dass dies dazu beiträgt, dass auch ohne aggressive Wer-

bung genügend Kunden gewonnen werden.

### Kleiner als in St. Gallen

«Auch aufgrund der Erfahrungen, die wir bei der Eröffnung des Standorts in St. Gallen gemacht haben, gehe ich davon aus, dass in Wil genügend Bedarf für uns vorhanden ist», sagte Jungbäck anlässlich der Eröffnung. Zwar ist die Fläche der Liegenschaft kleiner als

jene am Standort St. Gallen, dafür «an bester Lage», wie es Sara Hürlimann formulierte. Sie verschwieg aber nicht, dass sie lieber noch mehr Räume zur Verfügung hätte.

Bereits gestern Dienstagmorgen, also einige Stunden vor dem offiziellen Eröffnungstermin am Mittag, wurde die erste Person behandelt. Weitere folgten am gleichen Tag.



Bild: sdu.

**Standort-Leiter Ingo Jungbäck** (links) und die Co-CEOs Sara und Christoph Hürlimann bei der Eröffnung.